

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsstelle bei Maffit, verbindliche Zeitung  
im Freizeitmonat 1000. 2.20, nach Postleitzahl  
1000. 2.20 einschließlich 48,44 Rpf. Postort, ohne  
Buchhaltungsgebühr bei normaler wissenschaftlicher  
Zeitung. Preis-Rt. 10 Rpf. außerhalb  
Dresden Postort nur mit Postenzettel.

Druck u. Verlag: Lipsius & Reichardt, Dresden-II, I. Marien-  
straße 38/42. Fernruf 25241. Poststellekontonummer 1008 Dresden.  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim  
Oberverwaltungsamt Dresden.

Wandzeitung B. Straße Nr. 1: Wilmersdorfer  
Strasse 11/12 Rpf. Wandzeitung nach Städte B.  
Bürozeitenplaner u. Büromaterial Wilmers-  
dorf 6 Rpf. Alltag 20 Rpf. - Nachrichten  
mit Quellenangabe Zeitdauer Nachrichten.  
Unterjährige Schülerkinder werden nicht aufgenommen.

## Schweres Grubenunglück in Schlesien - 22 Tote

### Die Bergleute bei einem Grubenbrand erstickt

Waldenburg, 29. November.  
In einem Nutschentreib des Hans-Heinrich-Schachtes der  
Rudowarze bei Waldenburg (Nieder-Schlesien) entstand in  
der Nacht zum 29. November in einem Auleitungskabel  
Kunstschluss. Hierdurch geriet die Gruben im me-  
gauen in Brand. Von dem daraus entstehenden Gruben-  
brand wurden insgesamt 22 Bergleute abgeschüttet. Bei  
dem sofort von der Betriebsleitung unter Mitwirkung  
der Hauptrettungsstelle der Anaplastik-Berufsgenossenschaft  
eingeleiteten Rettungsmaßnahmen konnten bisher neun  
Tote geborgen werden. Es muß mit dem Tod der  
übrigen 13 Bergleute gerechnet werden, die vermutlich in den  
karren Rauchschwaden erstickt sind.

Der Verteil der Anaplastik-Berufsgenossenschaft hat so-  
fort nach dem Bekanntwerden des schweren Grubenunglücks  
den Betrieb und den Anschöpfen der verunfallten  
Rauerkoden telegrafisch seine heralische Teilnahme aus-  
schworen und angekündigt, daß alle Maßnahmen zur Rett-  
ung und Versorgung der Verletzten für die nächsten Tage  
in die Wege geleitet seien und auf dem schnellsten Wege durch-  
geführt würden.

Zu dem Brandunglück auf dem Hans-Heinrich-Schacht  
mit dem Bergrevier Waldenburg-Nord folgenden amts-  
lichen Bericht:

Am 28. November gegen 23.30 Uhr geriet in dem Nutschentreib im 27. Abß des Hans-Heinrich-Schachtes durch Kurz-  
schluss im Zuleitungskabel einer Schräms-Maschine die Bima-  
ierung in Brand. Anfolge der starken Rauchentwicklung  
gelang es einem Teil der Streb-Vergleichung nicht mehr,  
zu retten. Die Grubenwehr des Hans-Heinrich-Schachtes und  
die Bereitschaft des Hans-Heinrich-Schachtes, die bereits eine  
halbe Stunde nach Ausbruch des Brandes an Ort und Stelle  
waren, konnten infolge der starken Vergasung der Baus-  
ware langsam vorrücken. Es gelang ihnen nicht mehr,  
Lebende herauszuholen.

### Explosion in einer sächsischen Grube - 2 Tote

Johanngeorgenstadt, 29. November.

In der Gewerkschaft Vereinigsfeld am Felsenberg in  
Johanngeorgenstadt ereignete sich ein Explosions-  
unglück, dem die Bergleute Otto Höhnel und Erich  
Herberg zum Opfer fielen, während ein Steiger verletzt  
wurde. Die beiden Knappen waren damit beschäftigt, ein  
Bohrloch zur Sprengung vorzutreiben und gerieten dabei  
auf ein altes, noch mit Sprengstoff besetztes Bohrloch, dessen  
Bohrstein ihnen unbekannt war. Der alte Sprengstoffkasten  
explodierte und tötete die beiden Bergleute auf der  
Stelle.

### Randbemerkungen

#### Uhrzeitungsmänter

Offenbar in dem Bestreben, die Weltöffentlichkeit von  
der Erkenntnis abzulenken, wie sehr der Antisemitismus in  
der ganzen Welt wächst - wofür nicht eben wenig Anzeichen  
vorliegen -, und somit auch von der Erkenntnis, wie be-  
rechtigt und notwendig Deutschlands Kampf gegen das Judentum ist, ist man in den Redaktionen einiger sogenannter Welt-  
blätter wieder einmal damit beschäftigt, neue Lügen-  
märkte anzuhedden. So erzählt das marxistische fran-  
zösische Blatt „Le Peuple“ seinem Lesern, in der deutschen  
Judenfrage gebe es eine sensationelle Wendung  
bevor. Es könnten nämlich alle emigrierten Juden nach  
Deutschland zurückkehren, wenn sie sich verpflichteten, fünf  
Jahre Spionage zu üben im Ausland zu tun. Offenbar  
sollten sie auf diese Weise ergründen, wo die neue deutsche  
Armee eingesetzt werden soll, von der das bolschewistisch-revolutionäre „Oeuvre“ hofft. Es behauptet,  
dass diese Armee gegenwärtig von Generalfeldmarschall  
Höring aufgestellt werde, der deshalb seine anderen Posten  
aufzugeben werde, weil sich für etwas nicht nebenbei machen  
lässe. Weiter weiß das französische Lügenblatt noch, dass die  
Armee unter dem Kommando des Generals von Richthofen  
aufgestellt werde. Selbstverständlich verrät es jedoch nichts über den  
Verwendungszweck. Man hat eben in der Redaktion des  
„Oeuvre“ nicht genug aufgespart. Hätte man dort außerdem  
die „Swestija“ gelesen, dann würde man, daß wir Sch-  
lachten auf die Balkanländer haben. Das wenigstens  
verlautet das Sonnenblatt des baltischen Letten einzureden,  
denen es bei dieser Gelegenheit Sowjetrußland als Vorführen  
ihrer Selbstständigkeit empfiehlt. Die „sächsischen“ Expansions-  
geliinde im Osten, die von den führenden Persönlichkeiten im  
Dritten Reich wiederholt gesucht worden seien, bedrohen  
im Gegensatz zu dem friedlichen Sowjetrußland die Un-  
abhängigkeit der baltischen Staaten. Das widerspricht nun  
eigentlich den bekannten amerikanischen Lügenmeldungen,  
nach denen wir Abfälle auf Südamerika haben.  
Über die Erfinder der neuen Lügenkampagne machen sich des-  
halb gar keine Sorgen. Sie halten und für so töricht, daß  
wir Südamerika und das Baltikum gleichzeitig erobern  
können.

Wenn aber diese Märchenerzähler glauben sollten, daß sie  
durch solche Lügenmeldungen das Interesse der Welt von der  
sich aber allzusehr durchlegenden jüdischen Feindlichkeit  
ablenken können, so befinden sie sich auf dem Holzweg.  
Tag für Tag bringt der Draht eine Fülle von Meldungen  
aus allen Teilen der Welt, daß die Gefahren des Judentums  
immer klarer erkauft werden. Zum Beispiel hat in Schweden  
die die Judentheorie dazu geführt, daß man sich eingehender  
mit den weitreichenden Monopolen, die die jüdische Familie  
Bonner in Schweden in der Hand hat, beschäftigt. „Stock-  
holm-Tidningen“ weist auf folgendes hin: Nicht nur  
das Prekemonopol habe die jüdische Familie samt dem  
damit verbundenen Verkaufsrecht aller schwedischen Zeitungen  
und Zeitdrucken in der Hand, sondern auch das Schul-  
büchermonopol, die Schulbücherversorgung der schwedi-  
schen Jugend. Darüber hinaus beobachten diese Juden noch  
verschiedene andere Monopole. Das Blatt fragt: Glauben die

### „Condor“ bereits in Karachi gelandet

#### Große Begeisterung in Japan - Vorbereitungen zum Empfang der deutschen Flieger

Berlin, 29. November.

Das am Montagnachmittag auf dem Flughafen in Berlin-  
Tempelhof zu einem Versuchsliegung nach Tokio gestartete Flug-  
zeug „Condor“ (D-NCOR) ist am Dienstag früh  
um 5.14 Uhr MESZ in Batra (Irak) planmäßig gelandet und  
bereits um 5.57 Uhr zum Weiterflug nach Karachi (Indien),  
dem zweiten Zwischenlandungsort, gestartet.

Bereits um 12.37 Uhr ist die deutsche Maschine in Karachi,  
dem zweiten Zwischenlandungsort, eingetroffen.

Neben den Verlauf des Fluges gingen und folgende  
Meldungen zu: Am Montagnachmittag um 14.45 Uhr befand sich  
der „Condor“ bei Salonti und um 23.30 Uhr hinter der Insel  
Rhodos. Um 0.30 Uhr befand sich das Flugzeug über Europa, und  
um 1.30 Uhr überflog es Damaskus. Während des Fern-  
fluges hielt die Maschine durchweg eine Höhe von 2000 bis  
4000 Meter ein. Die Strecke Batra-Karachi beträgt 2100  
Kilometer, während die erste Etappe Berlin-Batra über 3000

Kilometer führt. Von Karachi nach Tokio sind es noch 7000  
Kilometer.

Wie uns aus Tokio gemeldet wird, hat der Start des  
„Condor“ in Japan große Begeisterung ausgelöst.  
Man hat alle Vorbereitungen für den Empfang der Flieger  
getroffen und freut sich besonders darüber, daß der Flug un-  
mittelbar nach dem Abschluß des deutsch-japanischen Kultur-  
abkommen stattfindet.

Die Blätter geben das Flugzeug und die Besatzung im  
Vilde wieder. Auf dem Verlagsgebäude der Zeitung „Mahl-  
Schubin“ laufen fortgesetzte die leichten Meldungen über den  
Stand des „Condor“ in Rechtsschrift. Auf dem Flugplatz  
Tachikawa sind seitens der japanischen Regierung und Wehr-  
macht und der deutschen Botschaft, der NSDAP und der  
deutschen Gemeinde Vorbereitungen zum Empfang der Flieger  
getroffen worden. Die berühmte Schauspielerin Seguso Sora,  
die durch den deutsch-japanischen Gemeinschaftsfilm „Neue  
Erde“ auch in Deutschland bekannt geworden ist, wird den  
deutschen Fliegern bei ihrer Ankunft Blumen überreichen.  
Weiter ist eine Auszeichnung der Flieger durch die Luftver-  
kehrsgesellschaft vorgesehen.

### 175 Häuser von den Engländern in die Luft gesprengt

#### Neue schwere Auseinandersetzungen in Palästina - Unterstützung aus dem Hedschas

Beirut, 29. November.

Die schweren Auseinandersetzungen zwischen arabischen  
Freiheitskämpfern und britischem Militär halten in Palästina  
unvermindert an. Nur spärlich dringen insofern der unerhörte  
rauorale englische Agentur Nachrichten durch. Was über die  
Verhältnisse in Palästina noch in Erfahrung gebracht werden  
kann, unterstreicht abermals das brutale Vornehmen der  
Engländer, ebenso wie den haraumiaen und noch be-  
währten Methoden mutig weiterzuführen arabischen Abwehr-  
kampf.

Englisches Militär sprengte in dem Dorf Nas Ahmar,  
nahe Saleh, 175 Häuser mitamt ihren Einrichtungen in  
die Luft. An der Nähe des Dorfes wurden durch Land-  
minen oder britische Militärfahrzeuge zerstört, wobei fünf  
oder sechs Engländer schwer verletzt wurden. Arabische  
Freiheitskämpfer griffen bei Saleh ein zum Schutz der  
Bauten der Bewaffnungsbauten angesetztes Militärlager an  
und zerstörten dabei durch Sprengungen lärmische bisher  
erstellten Bauten.

Ähnliche Truppen führten am Montag in den südl. von  
della gelegenen Dörfern Nirim, Einabat und Ummarzinat  
eine ihrer berüchtigten Durchsuchungen durch. Dabei  
sah es nordwestlich des Ortes Ummarzinat zu einem  
schweren Gefecht. Die Engländer setzten Flaschen an  
ein, die, wie gewöhnlich, die Ausabe zu erfüllen hatten, die  
einzelnen Gruppen verteilte kämpfende Araber in ihren  
Schlupfwinkeln aufzuhören und unter Feuer zu nehmen.  
Der Kampf dauerte den ganzen Nachmittag bis zum Einbruch  
der Dunkelheit an.

Das britische Palästinakomitee erhält am Montag zur  
Unterstützung der arabischen Freiheitskämpfer in Palästina  
aus dem Hedschas einen ersten Sonderbeitrag von  
200000 Pfund. Die Vorbereitungskommission für den  
am 28. Dezember in Damaskus stattfindenden Kongress  
der arabischen Jugend, an dem Vertreter der Jugend

aller Araberländer teilnehmen werden, beschloß, alle kom-  
munistischen Elemente und auch solche, die getarnt  
komunistisch sind, und mit den Kommunisten in Verbindung  
stehen, von dem Kongress auszuschließen. Man will da-  
durch die arabische Sache zu mißbrauchen suchen, kaltstellen.

**Englische Lügenmeldung:  
„Mobilisierung in Schlesien“**

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. November.

Das englische Heftblatt „News Chronicle“ bringt eine  
Meldung, daß Deutschland mit der Bahn in Schlesien  
drei Armeekorps mobilisiert habe. Die ganze  
Darstellung ist von A bis Z erfunden. Wir haben es  
bereits einmal erlebt, daß von England aus eine Meldung  
über eine angebliche deutsche Mobilisierung und angebliche  
deutsche Truppenbewegungen große Unruhe in der Welt aus-  
gelöst haben. Es wird kaum nötig sein, die Engländer an  
die Folgen dieser Falschmeldung vom Mal zu erinnern.  
Daben dürfte vielmehr der Verlauf der israelischen Krie-  
ge zur Münchner Bierer-Gesamtkunst noch zu gut be-  
kannt sein. Wenn das englische Heftblatt wieder mit der-  
artigen Lügenmänter beginnt, die naturgemäß von  
einigen französischen Gesinnungsgenossen des „News Chronicle“  
mit Begeisterung übernommen werden, so ist das ein  
unverantwortliches Störungsmänter gegen  
den Friedenspolitik. Man muß sich  
fragen, welche dunklen Zwecke eigentlich das englische Blatt  
zu erreichen verucht.

**Nach Salvador will keine Juden haben.** Die Regierung  
von Salvador ist nicht bereit, jüdische Emigranten aus  
Deutschland und anderen zentralen europäischen Ländern in ihr  
Staatsgebiet herzulassen.



Ach. Presse-Hoffmann  
Der Reichsbahnamann und seine Gattin verbrachten auf Ein-  
ladung des Führers den Geburtstag auf dem Bergbau, wo die  
Führer seinem alten Mitkämpfer und Mitarbeiter, Reichsbah-  
namann Schwarz, zur Vollendung seines 65. Lebensjahrs  
die herzlichsten Glückwünsche aussprach.



Rovember  
zu 120, Hart-  
berleblich 87,  
90, D. S. S. S.

al  
meter lange  
er Oderhaf-  
D. Dr. Mu-  
des Donau-  
ungen. Da-  
n des ge-  
stanten fest.  
leben) über  
er nach Pre-  
en verla-  
eine Ver-  
ach Pre-  
e von rund  
Schwettschö-  
siegel lie-  
werden, ein-  
0 Mill. M.  
Bauzeit von  
eisenwähler-  
en aufgestan-  
Donau-Oder-  
famten Os-  
ne des Sü-  
s sein.

es  
Parlamente

rsäume ei-  
raum für  
von Dr. Wil-  
smittel der  
Berlin in  
der das Un-  
Rathaus  
nfurt a. M.

Ankunfts-  
28. 1. 74. 17.  
87. 25. 97. 25.  
116. 0. 116. 0.  
103. 0. 103. 0.  
113. 25. 111. 25.  
118. 5. 116. 5.  
110. 0. 110. 12.  
133. 0. 133. 0.  
192. 25. 142. 15.  
105. 25. 105. 25.  
114. 25. 114. 0.

Verkehr  
124. 5. 124. 5.  
70. 0. 71. 0.  
99. 75. 99. 75.

herung  
— 163. 0. 162. 8.  
210. 0. 210. 0.  
103. 0. 103. 0.

schreibungen  
er Gesellschaften  
— —

104. 0. 104. 0.

103. 25. 03. 25.  
102. 25. 03. 25.

100. 25. 100. 25.  
102. 25. 100. 25.

102. 2. 102. 2.

103. 0. 103. 0.

102. 0. —

— —

100. 0. 100. 0.

98. 0. 98. 0.

98. 5. 98. 5.

98. 0. 98. 0.

28. 11. 28. 11.  
87. 75. 87. 75.

45. 0. 44. 37.

26. 75. 26. 87.

8. 0. 167. 0.

45. 25. 45. 12.

105. 0. 105. 0.

103. 25. 102. 75.

154. 0. 157. 5.

114. 0. 113. 0.

159. 0. 159. 0.

86. 0. 86. 25.

102. 5. 102. 5.

93. 5. 93. 5.

86. 0. 86. 0.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

122. 5. 122. 5.

# HAGG gegen Jenny Graan

ROMAN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Carl Dunder Verlag, Berlin B. 35

(2. Fortsetzung)

„So versprich mir etwas.“

„Was?“

„Frage mich nie etwas in Zusammenhang mit dem Mord an Jenny Graan.“

Ein unheimliches Gefühl beschlich ihn, aber er wehrte sich dagegen, nahm ihren Kopf in seine Hände und bogen sich zu ihr herab, um sie zu küssen.

„Ich verspreche es dir.“

In ihrer eigenen Art, die niemals trautend war, wehrte sie ihn ab und entzog sich seiner Umarmung.

„Wir müssen zu Ott.“

Als sie über ins Bibliothekszimmer traten, war Ott nicht da. Und in der Diele hielten sein Mantel und Hut. Er war also heimlich fortgegangen, und die Hausschlüssel hatte er, um unten ausfließen zu können, offenbar mitgenommen.

Hardingen stellte die Tasche mit ehrlicher Überraschung fest.

„Du willst für heute hier bleiben müssen, Ilselein.“

„Aber das geht doch nicht.“

„Der zweite Schlüssel von unten ist unanständig. Ich habe ihm einen neuen bestellt.“

Frageend sah er sie an.

Die Schüttelte, als wäre es nur ein innerer Entschluß, faltete sie den Kopf.

So blieben sie allein.

## 16. Kapitel

Vor Dr. Wiedekind sich dazu entschließen konnte, die Untersuchung am Tatort einzustellen, war er nochmals mit prüfenden Blicken durch sämtliche Räume des Hauses gegangen, ohne jedoch das Vermisste zu entdecken, das als weiterer Anhaltspunkt für die Auflösung des Mordes hätte dienen können. Und doch hatte er das unbekümmerte Gefühl, das noch irgendwelche Spuren vorhanden sein müßten, die bisher übersehen worden waren.

In diesem Gefühl wurde er durch einen besonderen Umstand bestärkt, durch einen Umstand, der das Bild, das er sich von der Tat gemacht hatte, statt zu dessen Klärung beizutragen, vollkommen verwirrt.

Nach langem Suchen — er war ja noch immer auf die Beleuchtung seiner Taschenlampe angewiesen — hatte nämlich Ramens die Stelle, an der die Telefonleitung verdeckt worden war, gefunden. Sie befand sich außerhalb des Hauses, etwa zwei Meter hinzu über dem Erdboden. Mit einer solchen Fehlstellung pleite sich aber Wiedekind nun nicht zu beginnen. Deshalb hatte Ramens die Schnittstelle einer genauen Prüfung unterzogen und konnte an Hand des glatten Schnittes berichten, daß zweifellos eine Drahtscherpe Verwendung gefunden habe, ein Handwerkszeug also, das man nicht ohne bestimmte Absicht mit sich herumträgt. Dennoch mußte der Täter mit außerster Plausibilität zu Werke gegangen sein.

Diese Plausibilität war es, die dem Kommissar zu denken gab. Grübelnd sah er vor dem kleinen Sekretär und wiegte spielerisch einen Brieföffner in der Form eines alten Türkennabs in der Hand. Aufmerksam war ja auch, daß so wenig Brieföffnern und nahezu überhaupt kein Bargeld im Hause gefunden worden war. Wenn auch Frau Graan bitte um Vorbehalt die letztere Tatfrage als erklärlich erachtete ließ.

Mit einem Male fiel es Wiedekind auf, daß die Spur des Brieföffners etwas verdächtig war; es sah so aus, als hätte man das zierliche Gerät irgendwie als Stimmenfeuer benutzt.

„Ramens!“ Er wandte sich um zu dem Oberwachtmeister, der gerade von Frau Kippel eine Tasse heißen Kaffee in Empfang nahm. „Rufen Sie doch die Polizei noch einmal auf.“

Ramens kam mit der Kaffe, und Wiedekind zeigte auf den Brieföffner und auf die oberste rechte Schublade des Sekretärs.

**Rackow bei höherer Schulbildung wie bei Berufsschulplikat.** Preuß. Altmarkt 15, Telefon 17137, Neue Runde ab 1. Dezember. Rich. Rackow o. Dipl. Handelslehrer Dr. Heinrich Rackow.

Der Oberwachtmeister hatte Lachdungen. Er hatte jahrelang beim Einbruchsernst gearbeitet und konnte aus den geringfügigsten Verhältnissen am Holz oder Metall die haushaltswertesten Schlüsse ziehen.

Was Wiedekind als eine Möglichkeit angesehen hatte, stellte Ramens nach zehn Minuten schlußgültig unter Beweis. Das Schublade war mit Hilfe des Brieföffners erbrochen worden.

Dazu hatte es weder großer Anstrengung noch besondere Geschicklichkeit bedurft, da der Schließriegel, insbesondere bei

nur einmaligem Schließen, sich leicht aus dem Sperrschloß herausheben ließ. Bei zweimaligem, also vollständigem Schließen, wäre das freilich schwieriger gewesen und hätte wohl deutlicher sichtbare Spuren hinterlassen.

Zur gewöhnlich, wie verachtete Frau Kippel, habe der Schlüssel an diesem Schublade gelegen. Die Dame habe die Gewohnheit gehabt, belanglose Zeitung, Druckblätter und dergleichen hineinzulegen. Es sei ihr, Frau Kippel, sogar aufgefallen, daß an diesem Vormittag der Schlüssel nicht gesteckt habe.

Ausschlägerweise konnten aber keinerlei Fingerabdrücke gefunden werden.

„Ich habe ja heute morgen gründlich sauber gemacht“, bemerkte Frau Kippel pflichtig.

„Wann?“ riefte Wiedekind.

„Wie ich schon ausgesagt habe, Herr Kommissar, kurz nach zehn.“

„Die Zeit, in der sich der Täter hier aufgehalten hat, muß aber zwischen eins und halb sechs liegen“, warf Ramens ein, „ich nehme eher an, daß der Uhrzeuge mit Handschuhen gearbeitet hat, das paßt eher auch zu der Verwendung der Drahtscherpe.“

Wiedekind hob ablehnend die Hand. Er liebte es nicht, daß solche Erwägungen in Gegenwart von Zeugen erörtert wurden.

Kurz nach zehn, obwohl er erst gegen fünf Uhr nach Hause gekommen war, betrat Dr. Wiedekind sein Dienstzimmer. Er hatte auch in den kurzen Stunden, die ihm zu wohlverdientem Schlaf völlig verstreut waren, sein Auge angemacht; obwohl er für gewöhnlich die bewundernswertegabe behält, sich blindlegen, alle Gedanken auszuhalten und sofort einzuschlafen.

Was ihn, während er grüßend in seinem Bett lag, ununterbrochen beschäftigt hatte, war die Frage, ob er sich in dieser Sache als gefangen erklärte und die Untersuchung abgeben sollte oder nicht. Vielleicht, und an die Hoffnung klammerte er sich, hatte Ilva Tromp mit der Sache gar nichts zu tun, vielleicht war es nur ein Galetspiel des Zufalls, daß er in unmittelbarer Nähe des Tatortes einen Knopf gefunden hatte, ähnlich dem, der an ihrem Kleidchen fehlte. Diese Möglichkeit stand noch offen. Knöpfe, auch in außergewöhnlicher Form, wurden ja in Einzelereiemplaren hergestellt. Aber gab es solche Zufälle? Wenn Ilva in kleinerster Beziehung zu der Ermordeten gestanden hätte, ja. Aber die Schauspielerin Ilva Tromp war die Nivalin von Jenny Graan. Jenny Graan hatte ihr ja die Rolle, um derzeitwillen sie noch Berlin gekommen war, weggeschickt. Jenny Graan hatte ihrer Karriere im Wege gestanden — Wiedekind hatte tausend Gedanken bis zu Ende zu denken. Ilva Tromp hatte also ein Interesse an Jenny Graans Tod.

Dennoch hatte er sich dazu entschlossen, unabhängig von privaten Interessen und Gefühlen ohne Ausweichen seine Pflicht zu tun. Er hatte diese Untersuchung nun einmal in Händen, jetzt wollte er sie auch führen.

„Ich Ramens schon da?“ erwiderte er sich telefonisch im Vorzimmer.

Venige Augenblicke später trat der Kriminaloberwachtmeister ein. Dem etwas untergelegten Künftigen, den man eher für einen Betriebsleitenden als für einen Beamten der Wisskommission hielten könnten, war es nicht im geringsten anzusehen, daß er sich den größten Teil der Nacht um die Ohren achteten hatte.

„Hab geschlafen?“ erkundigte sich Wiedekind.

„Nur wie immer, Herr Kommissar, danke für die freundliche Nachfrage, nur etwas zu kurz.“

„Haben Sie sich schon ein Bild gemacht?“

Ramens wiegte nachdenklich den Kopf. Er sagte lieber zehn Worte zu wenig als ein Wort zu viel.

„Es stimmt alles nicht so ganz, wie es kommen sollte, Herr Kommissar, und wenn ich ehrlich meine Meinung sagen darf, von Bild machen kann wohl schwerlich die Rede sein. Wenigstens nach meiner beobachteten Meinung nicht.“

Wiedekind nickte bestätigend.

„Hängen wir also der Reihe nach an.“

Er arbeitete für gewöhnlich nach einem bestimmten Schema, das Ramens genau kannte.

**Auktion: Wollie - Münch**

diesen Auslagen hatte Frau Kippel Jenny Graan am Vorabend der Tat gegen 12 Uhr zuletzt gesehen und am Vormittag gegen 12 Uhr mit dem Theaterbüro telefoniert. Außerdem hatte Frau Graan gegen 12 Uhr mit dem Theaterbüro telefoniert. — Der Polizeiarzt Dr. Häbener hatte sich bei der Untersuchung der Leiche (22.30 Uhr) dahin geäußert, daß der Tod spätestens vor etwa sieben Stunden eingetreten sein müsse. Dennoch also lag die Tatzeit zwischen 12 Uhr und 14.30 Uhr.

Bis dahin schien alles mehr oder weniger klar und eindeutig und war in weniger als einer halben Stunde schriftlich niedergeschrieben.

Es fehlten nur noch der Tageplan und die Grundrisse des Hauses, die Photographien der Toten und des Mordwimmers sowie die entsprechenden Vernehmungsprotokolle, die später ergänzend zu den Akten gelegt werden sollten.

„So weit waren wir“, sagte Wiedekind mit einem breitgestrahlten Blick.

Ramens, der gegenüber am Schreibtisch Platz genommen hatte, sah seinen Vorgesetzten an, als wollte er sagen: „Aber jetzt?“

**Auktion: Rekonstruktion des Vergangen.** Wie hatte der Täter den Tatort erreicht? Vermutlich mit einem Autoboot, und zwar demselben, mit dem Frau Kippel die Insel verlassen hatte. Zur Flucht hatte er dann das Motorboot benötigt und das Autoboot mitgenommen, um die Entdeckung der Tot zu verzögern und auf diese Weise Zeit zu gewinnen.

Vermutlich war er durch den Vorberingang in das Haus eingedrungen und hatte Frau Graan in ihrem Schlafräumen im Bett liegend angetroffen. Frau Graan hatte sich über diesen unerwarteten Besuch jedoch nicht unerwartet? nicht erschreckt; es lag vielmehr so aus, als habe sie sich die Risse zurechtgehoben, um in halb sitzender Stellung mit dem Bettlaken verbünden zu können, der dann ganz plötzlich und mit großer Tresslichkeit aus einer Pistole mittleren Kalibers und aus mindestens zwei Meter Entfernung gelöscht hatte. So konnte man sich die Sache jedenfalls vorstellen. Die genaue Untersuchung des Mordwimmers hatte denn auch ergeben, daß nur ein einziger Schuß abgegeben worden war, da weitere Einschläge nicht gefunden wurden.

„Nach dieser Aussicht“, bemerkte Ramens, „könnte der Täter also nur in Frau Graans Bekanntenkreis zu finden sein.“

„Stimmt“, sagte Wiedekind, „aber so weit sind wir noch nicht. Denn was geschieht dann?“

Der Täter ging hinunter in das Wohnzimmer, erbrach das Schublade des Sekretärs, nahm den Inhalt, woran es ihm vermutlich ankam, an sich, schnitt die Telefonleitung durch und verschwand.

Wiedekind lächelte geringfügig, wobei sich sein Mitarbeiter ein wenig ärgerte, — und zwar durch eine Kellertür, welche hinter der Küche, wobei er den Knopf eines Damenknöpfchens verlor und an der Hintertür eine männliche Fußspur hinterließ.

„Der Knopf braucht nicht von dem Täter zu stammen“, wehrte sich der Oberwachtmeister. „Der kann schon, wer weiß wie lange, dort gelassen haben.“

Hoffentlich, dachte Wiedekind, aber gleichzeitig hatte er das unangenehme Gefühl, als sei die Hoffnung trügerisch. „Also schon — lassen wir den Knopf außer Betracht. Der Täter ging also hinunter und erbrach den Sekretär. Das müßte also gewesen sein, nachdem ihn Frau Kippel gebührt hatte. Und wo waren die Fingerabdrücke?“

„Jetzt lächelte Ramens.

Aber Wiedekind schüttelte den Kopf.

„Tenn Abre Handbuch-Theorie halte ich für verkehrt.“

„Barum denn, Herr Kommissar?“

„Weil ein gewigter Verbrecher, der mit Handschuhen arbeitet, für gewöhnlich kein Handwerkszeug bei sich hat und sich nicht auf das Vorhandensein eines zufällig herumliegenden Brieföffners verläßt.“

„Sie sagten doch selbst, daß der Täter im Bekanntenkreis des Posters zu suchen sei.“

„Dann will ich mich anders ausdrücken.“ Der Kommissar legte die Feder aus der Hand. „Jemand, der einen Raubmord durchführt, wobei er äußerst planmäßig zu Werke geht, indem er beispielweise eine Drahtscherpe einstellt, um die Telefonleitung durchzuschneiden, indem er mit Handschuhen arbeitet, um Fingerabdrücke zu vermeiden — und der es auf die Plunderung eines bestimmten Schublaides abgesehen hat, der hat auch ein Handwerkszeug bei sich, um das Schublade zu öffnen.“

**Achtung: Wollie - Münch**

Jetzt Schlossergasse 2a, 50 Schritte vom Altmarkt.

Ramens konnte dieser Ansicht nicht ganz beipflichten. „Zagte nicht Frau Kippel, daß das Schublade für gewöhnlich unverschlossen gewesen sei? Das würde vielleicht der Täter und rechne deshalb gar nicht damit, es aufzubrechen zu müssen.“

Der Kommissar sah seinen erschrockenen Mitarbeiter fragend an.

„Also doch nicht der Einbruch als Motiv?“

(Fortsetzung folgt)

**Probieren Sie:**

# SEEFISCH

italienisch

Fisch wird in Stücke geschnitten und mit Kartoffeln und Tomatensoße (mit Salz und Pfeffer gewürzt) abwechselnd in einer ausgekleideten Form geschichtet. ½ Liter Magazinmilch mit 100 g Butter verquirlen und über das Gericht geben. Brösel und Butterflocken werden oben aufgezupft und das Gericht im Ofen gebacken.

**NORDSEE**

Mitgliedsbetrieb der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Alsunstraße 17 Amalienstraße 17  
Striesener Straße 28 Kesselsdorfer Straße 5  
Webergasse 30  
Dresdner Fischhallen, Webergasse 17

Seelachs-Filet 42,-  
Kabeljau-Filet 50,-  
Goldbarsch-Filet 58,-

**Oberhemden – Sporthemden**  
wunderschöne Modelle, preiswertig  
Bettwäsche-Handtücher

**Kirsch**  
ABC Ecke WALLSTRASSE 12

**Reichslotterie**

**für Arbeitsbeschaffung**

467 682 GEWINNE U. 20 PRÄMIEN

**3/4 Millionen Reichsmark**

LOSE ÜBER ALLE ERHALTBILICH

Was arbeile ich meinen Eltern zu Weihnachten?  
Hilfe! Weihnachtsgeschenk für Kinder  
Spieldosen - Geschenke  
Schloßtrete 22

**Gas-herde**  
mit Spülwanne  
Teilzahlung  
sofort lieferbar

**GARMS**  
Fr. Zweigstrasse 12  
Defenu-Herde

**Apparate**  
Teilzahlung  
sofort lieferbar  
**Röhren**  
Schallplatte, Normat 11

**Dresdner Fröbelhaus**  
Johannes Leonhardt  
Pillnitzer Straße Ecke Ziegelseite 2  
Weihnachts - Kinderarbeiten,  
Spiele, Beschäftigungsmittel

**STEPPDECKEN**  
**HANEL**

nur Kanalgasse 1, Möhlgäßchen 4/8

**Kürschners-Artikel**  
Schneide von 80 Pl. an, Äugen, Kopftaschen u. a.  
B. Arnold Weltmeisterstraße 21.

**Kleine Anzeigen**  
Große Wirkung!

**Unterricht**

**Kurzschrift, Maschinen-schreiben**  
Zeigt. und 2000 Blatt  
Landhausstraße 11  
Gesamt 1000 RM

Deutschland: Dr. Ritter, Görlitz  
Sachsen: Borsig, Dresden, Borsigstraße 12  
Thüringen: Dr. Ritter, Weimar, Ritterstraße 12  
Brandenburg: Dr. Ritter, Cottbus, Ritterstraße 12  
Sachsen-Anhalt: Dr. Ritter, Halberstadt, Ritterstraße 12  
Niedersachsen: Dr. Ritter, Hannover, Ritterstraße 12  
Hessen: Dr. Ritter, Frankfurt, Ritterstraße 12  
Bayern: Dr. Ritter, München, Ritterstraße 12  
Württemberg: Dr. Ritter, Stuttgart, Ritterstraße 12  
Baden: Dr. Ritter, Freiburg, Ritterstraße 12  
Schlesien: Dr. Ritter, Breslau, Ritterstraße 12  
Ostpreußen: Dr. Ritter, Königsberg, Ritterstraße 12  
Westpreußen: Dr. Ritter, Danzig, Ritterstraße 12  
Sachsen: Dr. Ritter, Dresden, Ritterstraße 12  
Sachsen: Dr. Ritter, Chemnitz, Ritterstraße 12  
Thüringen: Dr. Ritter, Erfurt, Ritterstraße 12  
Hessen: Dr. Ritter, Wiesbaden, Ritterstraße 12  
Württemberg: Dr. Ritter, Stuttgart, Ritterstraße 12  
Baden: Dr. Ritter, Freiburg, Ritterstraße 12  
Schlesien: Dr. Ritter, Breslau, Ritterstraße 12  
Ostpreußen: Dr. Ritter, Königsberg, Ritterstraße 12  
Westpreußen: Dr. Ritter, Danzig, Ritterstraße 12  
Sachsen: Dr. Ritter, Dresden, Ritterstraße 12  
Sachsen: Dr. Ritter, Chemnitz, Ritterstraße 12  
Thüringen: Dr. Ritter, Erfurt, Ritterstraße 12  
Hessen: Dr. Ritter, Wiesbaden, Ritterstraße 12  
Württemberg: Dr. Ritter, Stuttgart, Ritterstraße 12  
Baden: Dr. Ritter, Freiburg, Ritterstraße 12  
Schlesien: Dr. Ritter, Breslau, Ritterstraße 12  
Ostpreußen: Dr. Ritter, Königsberg, Ritterstraße 12  
Westpreußen: Dr.

Dienstag, 29. November 1938

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 560 Seite 5

## Deutsche Rohkakao-Einfuhr gestiegen

### Schokoladenverfertigung zum Weihnachts geschäft

Die deutsche Rohkakao-Einfuhr hat in den herbstmonaten eine starke Steigerung erfahren. So betrugen die Zufuhren im September 110.000 Doppelzentner gegen 70.000 Doppelzentner in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Gesamteinfuhr des Jahres wird mit 454.000 Doppelzentner beurteilt; sie ist um 8 % höher als im Vorjahr und hat damit die Einfuhr des Jahres 1937 wieder erreicht.

Die Steigerung der Einfuhren ist durch den Rückgang der Kakao-Weltmarktpreise erleichtert worden. Während in der ersten Hälfte 1938 der Rohkakao preis 52,50 DM betrug, so war er im September auf 43,50 DM zurückgegangen. Am Vorjahr hat der Kakaopreis 61 RM betragen. Die höheren Kakaopreise auf verbilligter Preisgrundlage haben auch eine günstigere Versorgung der Schokoladenindustrie für das Weihnachtsgeschäft ermöglicht. Durch eine fiktivische Anordnung der Wirtschaftlichen Vereinigung der Süßwarenindustrie sind die Verarbeitungs füllungen für die letzten vier Monate des Jahres von 400 auf 450 % erhöht worden.

Die Erhöhung der Aufstellungen in Verbindung mit der Ausförderung der Verarbeitungsverordnung war um so notwendiger, als der Abfall der deutschen Süßwarenindustrie in den ersten 9 Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vorjahr bereits um 10 % eingetragen ist, und sich in einigen Bezirken eine Bartenknappheit fühlbar macht.

### Zivnobank zieht sich zurück

### Textilwerke des Sudetenlandes in deutschem Besitz

Der Prager Bruno-Konzern, der Hauptträger der tschechoslowischen Wirtschaftspolitik im Sudetenland, hat, wie wir bereits meldeten, umfassende Verhandlungen über die Abtötung seiner Wirtschaftsinteressen im Sudetenland eingeleitet.

Unmehr sind bedeutende Textilwerke des Sudetenlandes aus dem Besitz des Bruno-Konzerns in deutsche Hände übergegangen. Dr. Emil Kramář, Geschäftsführer der Firma Maco-Spinnerel und Zwirnerei Rudolf Weber, Ebens in Zschinzenau hat die im Sudetenland liegenden Werke der Friedrich Matausch & Co. AG samt dem der Matausch-Konzern gehörenden Weberei in Grünwald läufig erworben. Die Matausch AG bildete zusammen mit den Matausch-Textil-Werken ein Konsortium des Bruno-Textilkonzerns. Die Matausch AG umfasst 50.000 Spinnindeln, 7000 Zwirnindeln und 700 Webstühle. In der Weberei Grünwald sind gegenwärtig etwa 800 Webstühle ansässig.

## Hauptversammlungen

**Weithaler Spinnerei AG, Mittweida**  
Die zum Kongress der Dresdner Gardinen- und Spinn-Manufaktur AG, Dresden, gehörende Gesellschaft beschloß in ihrer Hauptversammlung, die Dividende für das Jahr von 100.000 (100.000) Reichsmark erhöhte Gläuberkapital auf wieder 6 % festzulegen. Der Auftragsbestand führt für mehrere Monate Beschäftigung. Die erhöhte Sektkellerei produziert auch erhöht, doch man sieht die Beschäftigung im bisherigen Umfang aufrechtzuhalten kann.

### Gebr. Stollwerk AG, Köln

### Position gegen die Aufsichtsratsmandate der Banken

Die Hauptversammlung beschloß einstimmig die Auszahlung von 7 (8) % Dividende, wovon 1 % dem Aufsichtsrat zusteht. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Rummel (Berlin), wiederauf den bestrebenden Geschäftsvorstand einen. Erneut aufstehen kam wieder der Geschäftsvorstand zur Abtötung des Margarine-Union-Vertrages durch einmalige Zahlung an Stelle zahlreicher Abgaben. Die Wiener Tochtergesellschaft habe sich in den letzten Monaten ganz entwickelt und verspreche eine weitere Aufwärtsentwicklung. Hinlänglich der Freiburger Tochtergesellschaft liegen sich die Zukunftsaussichten nicht übersehen; durch die Übertragung des Sudetenlandes sei etwa ein Drittel des bisherigen Absatzes verloren gegangen, doch erwarte man, daß die Freiburger Gesellschaft in der Rumos-Tschecho-Slowakei ihre Stellung als leistungsfähiges Unternehmen behaupfen und sich weiter entwickeln könne. Kronstadt habe sich gerade in letzter Zeit ähnlich entwickelt.

Gegen die Wiederwahl des bläßernden Aufsichtsrates wandte sich ein Aktionärvorsteher, der, wie im Vorjahr, gegen die seiner Ansicht nach zu hohe Zahl von Komiteetretern im Aufsichtsrat stellte und mit 100 Stimmen gegen die Wiederwahl des Vertreters der Dresdner Bank stimmte. Nicht wieder gewählt wurde der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Rummel, der infolge Arbeitsüberlastung von der Wahl Abstand zu nehmen bat. Dr. Rummel wiederauf, daß bei nächster Gelegenheit die Zuschrift einer Verständlichkeit aus der verhinderten Andeutung vorgeschlagen werde.

In der Hauptversammlung waren bei einer Beamerpräsenz von 6,29 Mill. RM durch die Deutsche Bank 2,8 und durch die Dresdner Bank 0,8 Mill. RM vertreten. An diesem Zusammenspiel vermeidet Dr. Rummel darauf, daß die Banken seinerzeit Aktienpakte von Großaktionären übernommen hätten und daß gerade den Banken ein Verlusteintritt aufkomme, wenn man die Stollwerk AG wieder voll gesündet sei.

Der Auftragsbestand für das Weihnachtsgeschäft ist, wie weiter mitgeteilt wurde, bei ausreichender Rohstoffversorgung sehr gut.

## Abschlüsse und Geschäftsberichte

### O. Th. Böhme AG, Chemnitz (Chemische Fabrik)

Stift werden (i. W. Verlustvortrag 504.000 RM, amlich netter in Berlin und Leipzig).

### Landkraftwerke Leipzig AG, Ruffwil

Die Hauptversammlung wählte für 1937/38 eine Dividende von wieder 6 % auf das 10 Mill. Reichsmark betragende Aktienkapital zur Verteilung vorgeschlagen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist der Stromabsatz um 15,85 % von 147,82 auf 170,88 Mill. Kilowattstunden gestiegen.

\* Bleichert, Transportanlagen GmbH, Leipzig Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Reichsmedes, Schlesisch-Sächsische Schraubenfabrik AG, Dresden

Die Gesellschafterversammlung genehmigte Rechnungsabzug zum 30. Juni 1938. Nach Bewertung von 12.011 komplett bewilligte Aktienkapital zur Verteilung vorgeschlagen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist der Stromabsatz um 15,85 % von 147,82 auf 170,88 Mill. Kilowattstunden gestiegen.

\* Bleichert, Transportanlagen GmbH, Leipzig Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung der Böhring AG, 29. Nov. 1938, beschloß die Befürchtung eines neuen Krieges zu berücksichtigen.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche Ausdehnung des Betriebes notwendig gemacht. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

\* Böhring, 29. Nov. Baumwolle, Text.

Die Gesellschafterversammlung dieses Unternehmens will das Betriebskapital von 2,28 Mill. RM erhöhen. Die Befürchtung neuer Mittel hat sich durch die ganz erhebliche

## Sehr still und uneinheitlich

### Berliner Börse vom 29. November

Die an den Aktienmärkten getätigten Umsätze blieben auch heute wieder eng begrenzt, was schon daraus hervor geht, daß nur etwa 50 % aller im Schwankungsverkehr gehandelten Werte eine Anfangsnote erhielten. Viele Aktiengruppen blieben geheim, so z.B. Schiffsaktien, Stahl- und Draht-, Gummi- und Vinylenum, Metall- und Bauwerte. Viehhandel wurde die Kürte nur auf Grunde von Kompenstationen ermittelt. Der Grund für die verrückte Wertstoffstille ist einmal in einer gewissen Sättigung des derzeitigen Anlagebedarfs, zum anderen vielleicht auch darin zu sehen, daß hinsichtlich der Rüttelmachung jüdische Wertpapierbesitzer für die Aufbringung der Zähnezahlung noch keine Entscheidung getroffen ist.

Am Montanmarkt konnten Ver. Stahlwerke einen Aufnahmesurplus von 0,5 fast gleich um 0,12 % vermindern. Doch gab es ebenfalls um 0,5 % nach, während Ahlenshake und Mannesmann etwas in gleichem Ausmaß anwuchsen. Von Braunkohlenwerten waren Riederlaubler um 2 und Eintracht um 1,75 % leichter, Alte-Genußmühle und Deutsche Erdöl um 0,75 % schwächer. Am chemischen Markt erniedrigten sich Karben um 0,25 % auf 147, von Deuden um 1,87 %. Bei den Elektro- und Versorgungswerten fielen mit über Prozentbruchteilen hinabsteigende Veränderungen auf: Akkumulatoren und Schleifgas (je -1,5 %), Dörfner Gas (-1 %), Licht und Kraft (+1,25 %). An den übrigen Märkten endlich hatten nur noch Premer Welle (-2,625), Dortmund Union (-2) und AEG für Verfehlte (-1,5 %) nennenswerte Veränderungen gegen den Vortagsabschluß zu verzeichnen.

Am variablen Rentenverkehr erniedrigte sich Reichsbahn bei einem Angebot um 15 Pt. auf 130,25. Die Gemeindeumschuldungsdarlehen stellte sich auf 92,87 (-0,37 %).

### Berliner Schlüß- und Nachbörsen

Bei kleinsten Umläufen war im Börsenverlauf an den Aktienmärkten der Grundton eher etwas freundlicher. In An-

betracht der außerordentlichen Marktentgegenstände können die Veränderungen zur Zeit jedoch kaum als Wertmesser betrachtet werden. Um großen und ganzen berichtete jedoch eine unverfälschte Stimmung vor. Doch stiegen um 0,25, Neldmühle um 0,5 %. Ferner gewannen Rüggers und Waldbos je 1 %. Farben gaben auf 146,62 nach.

Der Mitteldeutsche Börse Leipzig bot gleichfalls ein sehr ruhiges Bild. Kommunalobligationen und Baulandbriefe wiesen kaum Veränderungen auf. Liquidationspapierlizenzen lagen nicht immer einheitlich. Von Stadtanleihen wurden Ver. Wollitz um 0,5 % heraufgesetzt. Reichs- und Länderanleihen konnten sich gut behaupten. Erste Telefonsammlungen lagen 0,25 % niedriger. Bei den Industrie-Obligationen stellten sich Klöcknerwerke 0,87 und Leipzig's Piel 1,5 % niedriger.

Am Börsenschluß waren zum Teil Kurzbußnisse zu verzeichnen, so in Niedert. Kohle mit -0,75 % und in Wintershall mit -1 %. Farben schwanden zu 146,62. Die Reichsbahn-Anteile stellten sich auf 130. Nachbarschaftlich blieb es still.

Von den zu Einheitskurten gehandelten Bankaktien erzielten Deutsche Übersee einen Rückgang von 0,75 %, Vereinsbank Hamburg stellten sich dagegen 1 % höher. Bei den Hypothekenbanken waren Deutsche Hypotheken und Meininger Hypotheken um 0,5 % rückgängig. Colonialwerte wurden gleichfalls niedriger bewertet. Bei den Automobil- und Maschinenfirmen verloren Thüringer Gas (-2,25 %) und Wetzlarer Feuerwehr 1,5 %, Papierfabrik und Keramische Aktien waren nur unwesentlich verändert. Von Eisengesellschaften wurden ebenfalls niedriger bewertet. Bei den Automobil- und Maschinenfirmen verloren Thüringer Gas 2,25 % höher an. Hochstofen Lubitz büßten indessen gegen die Notiz vom 22. November 0 % ein, auch Kronprinz Metall und Giebhardt & König waren beide gleichfalls nach Panse um 5 bzw. 4 % rückgängig.

### Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungen - Anleihe

Berlin, 29. November. Steuergutscheine. Häufigkeiten: 1938 103,75, 1935 107,75, 1936 111,75, 1937 110,75, 1939 119,75, neu 82,5. Durchschnittsnoten für Gruppe I 111,75, 4 %ige Gemeindeumschuldung-Anleihe 02 bis 02,75.

## Kursberichte vom 29. November 1938

### Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

	29. 11.	28. 11.	27. 11.	26. 11.	25. 11.	24. 11.	23. 11.	22. 11.	21. 11.	20. 11.	19. 11.	18. 11.	17. 11.	16. 11.	15. 11.	14. 11.	13. 11.	12. 11.	11. 11.	10. 11.	9. 11.	8. 11.	7. 11.	6. 11.	5. 11.	4. 11.	3. 11.	2. 11.	1. 11.	30. 10.	29. 10.	28. 10.	27. 10.	26. 10.	25. 10.	24. 10.	23. 10.	22. 10.	21. 10.	20. 10.	19. 10.	18. 10.	17. 10.	16. 10.	15. 10.	14. 10.	13. 10.	12. 10.	11. 10.	10. 10.	9. 10.	8. 10.	7. 10.	6. 10.	5. 10.	4. 10.	3. 10.	2. 10.	1. 10.	30. 9.	29. 9.	28. 9.	27. 9.	26. 9.	25. 9.	24. 9.	23. 9.	22. 9.	21. 9.	20. 9.	19. 9.	18. 9.	17. 9.	16. 9.	15. 9.	14. 9.	13. 9.	12. 9.	11. 9.	10. 9.	9. 9.	8. 9.	7. 9.	6. 9.	5. 9.	4. 9.	3. 9.	2. 9.	1. 9.	30. 8.	29. 8.	28. 8.	27. 8.	26. 8.	25. 8.	24. 8.	23. 8.	22. 8.	21. 8.	20. 8.	19. 8.	18. 8.	17. 8.	16. 8.	15. 8.	14. 8.	13. 8.	12. 8.	11. 8.	10. 8.	9. 8.	8. 8.	7. 8.	6. 8.	5. 8.	4. 8.	3. 8.	2. 8.	1. 8.	30. 7.	29. 7.	28. 7.	27. 7.	26. 7.	25. 7.	24. 7.	23. 7.	22. 7.	21. 7.	20. 7.	19. 7.	18. 7.	17. 7.	16. 7.	15. 7.	14. 7.	13. 7.	12. 7.	11. 7.	10. 7.	9. 7.	8. 7.	7. 7.	6. 7.	5. 7.	4. 7.	3. 7.	2. 7.	1. 7.	30. 6.	29. 6.	28. 6.	27. 6.	26. 6.	25. 6.	24. 6.	23. 6.	22. 6.	21. 6.	20. 6.	19. 6.	18. 6.	17. 6.	16. 6.	15. 6.	14. 6.	13. 6.	12. 6.	11. 6.	10. 6.	9. 6.	8. 6.	7. 6.	6. 6.	5. 6.	4. 6.	3. 6.	2. 6.	1. 6.	30. 5.	29. 5.	28. 5.	27. 5.	26. 5.	25. 5.	24. 5.	23. 5.	22. 5.	21. 5.	20. 5.	19. 5.	18. 5.	17. 5.	16. 5.	15. 5.	14. 5.	13. 5.	12. 5.	11. 5.	10. 5.	9. 5.	8. 5.	7. 5.	6. 5.	5. 5.	4. 5.	3. 5.	2. 5.	1. 5.	30. 4.	29. 4.	28. 4.	27. 4.	26. 4.	25. 4.	24. 4.	23. 4.	22. 4.	21. 4.	20. 4.	19. 4.	18. 4.	17. 4.	16. 4.	15. 4.	14. 4.	13. 4.	12. 4.	11. 4.	10. 4.	9. 4.	8. 4.	7. 4.	6. 4.	5. 4.	4. 4.	3. 4.	2. 4.	1. 4.	30. 3.	29. 3.	28. 3.	27. 3.	26. 3.	25. 3.	24. 3.	23. 3.	22. 3.	21. 3.	20. 3.	19. 3.	18. 3.	17. 3.	16. 3.	15. 3.	14. 3.	13. 3.	12. 3.	11. 3.	10. 3.	9. 3.	8. 3.	7. 3.	6. 3.	5. 3.	4. 3.	3. 3.	2. 3.	1. 3.	30. 2.	29. 2.	28. 2.	27. 2.	26. 2.	25. 2.	24. 2.	23. 2.	22. 2.	21. 2.	20. 2.	19. 2.	18. 2.	17. 2.	16. 2.	15. 2.	14. 2.	13. 2.	12. 2.	11. 2.	10. 2.	9. 2.	8. 2.	7. 2.	6. 2.	5. 2.	4. 2.	3. 2.	2. 2.	1. 2.	30. 1.	29. 1.	28. 1.	27. 1.	26. 1.	25. 1.	24. 1.	23. 1.	22. 1.	21. 1.	20. 1.	19. 1.	18. 1.	17. 1.	16. 1.	15. 1.	14. 1.	13. 1.	12. 1.	11. 1.	10. 1.	9. 1.	8. 1.	7. 1.	6. 1.	5. 1.	4. 1.	3. 1.	2. 1.	1. 1.	30. 0.	29. 0.	28. 0.	27. 0.	26. 0.	25. 0.	24. 0.	23. 0.	22. 0.	21. 0.	20. 0.	19. 0.	18. 0.	17. 0.	16. 0.	15. 0.	14. 0.	13. 0.	12. 0.	11. 0.	10. 0.	9. 0.	8. 0.	7. 0.	6. 0.	5. 0.	4. 0.	3. 0.	2. 0.	1. 0.	30. 0.	29. 0.	28. 0.	27. 0.	26. 0.	25. 0.	24. 0.	23. 0.	22. 0.	21. 0.	20. 0.	19. 0.	18. 0.	17. 0.	16. 0.	15. 0.	14. 0.	13. 0.	12. 0.	11. 0.	10. 0.	9. 0.	8. 0.	7. 0.	6. 0.	5. 0.	4. 0.	3. 0.	2. 0.	1. 0.	30. 0.	29. 0.	28. 0.	27. 0.	26. 0.	25. 0.	24. 0.	23. 0.	22. 0.	21. 0.	20. 0.	19. 0.	18. 0.	17. 0.	16. 0.	15. 0.	14. 0.	13. 0.	12. 0.	11. 0.	10. 0.	9. 0.	8. 0.	7. 0.	6. 0.	5. 0.	4. 0.	3. 0.	2. 0.	1. 0.	30. 0.	29. 0.	28. 0.	27. 0.	26. 0.	25. 0.	24. 0.	23. 0.	22. 0.	21. 0.	20. 0.	19. 0.	18. 0.	17. 0.	16. 0.	15. 0.	14. 0.	13. 0.	12. 0.	11. 0.	10. 0.	9. 0.	8. 0.	7. 0.	6. 0.	5. 0.	4. 0.	3. 0.	2. 0.	1. 0.	30. 0.	29. 0.	28. 0.	27. 0.	26. 0.	25. 0.	24. 0.	23. 0.	22. 0.	21. 0.	20. 0.	19. 0.	18. 0.	17. 0.	16. 0.	15. 0.	14. 0.	13. 0.	12. 0.	11. 0.	10. 0.	9. 0.	8. 0.	7. 0.	6. 0.	5. 0.	4. 0.	3. 0.	2. 0.	1. 0.	30. 0.	29. 0.	28. 0.	27. 0.	26. 0.	25. 0.	24. 0.	23. 0.	22. 0.	21. 0.	20. 0.	19. 0.	18. 0.	17. 0.	16. 0.	15. 0.	14. 0.	13. 0.	12. 0.	11. 0.	10. 0.	9. 0.	8. 0.	7. 0.	6. 0.	5. 0.	4. 0.	3. 0.	2. 0.	1. 0.	30. 0.	29. 0.	28. 0.	27. 0.	26. 0.	25. 0.	24. 0.	23. 0.	22. 0.	21. 0.	20. 0.	19. 0.	18. 0.	17. 0.	16. 0.	15. 0.	14. 0.	13. 0.	12. 0.	11. 0.	10. 0.	9. 0.	8. 0.	7. 0.	6. 0.	5. 0.	4. 0.	3. 0.	2. 0.	1. 0.	30. 0.	29. 0.	28. 0.	27. 0.	26. 0.	25. 0.	24. 0.	23. 0.	22. 0.	21. 0.	20. 0.	19. 0.	18. 0.	17. 0.	16. 0.	15. 0.	14. 0.	13. 0.	12. 0.	11. 0.	10. 0.	9. 0.	8. 0.	7. 0.	6. 0.	5. 0.	4. 0.	3. 0.	2. 0.	1. 0.	30. 0.	29. 0.	28. 0.	27. 0.	26. 0.	25. 0.	24. 0.	23. 0.	2